Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Band: 8 (1982)

Heft: 2

Artikel: Frauen und Wissenschaft = Femmes et science. Einführung ins Thema

Autor: Ley, Katharina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-814316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Z. Soziol. / Rev. suisse sociol., 8 (1982) 311-398

ATELIER

FRAUEN UND WISSENSCHAFT
FEMMES ET SCIENCE

Einführung ins Thema
K. Ley

1. Frau und Wissenschaft.
Von der Heimatlosigkeit der Frauen in Forschung und Lehre und ihrem Versuch alternativer Wissenschaftsproduktion.
Skizze am Beispiel der Sozialwissenschaften.
K. Ley

2. Von der Frauenfrage zur Frauen-Männer-Frage.
Versuch einer Typisierung und Grobeinschätzung frauenorientierter Wissensproduktion.
U. Streckeisen

3. Ueber Solidarität
J. Jánoska

4. Frauengrundstudium Zürich
I. Birchler, F. Reck, R. Schlaepfer

5. De la situation d'apatride en sciences sociales ou des difficultés en quête d'un espace de recherche féministe.
A. M. Kaeppeli

6. Les femmes dans la recherche : contribution à la discussion sur "Les femmes et la science"
T.-H. Ballmer-Cao

7. Quelques réflexions à propos de "Femme et science" de Katharina Ley.
Y. Hauf

8. Vers une humanisation du travail scientifique par les femmes ?
J. Coenen-Huther

9. Le féminisme peut-il avoir une incidence sur la recherche dans les sciences exactes ?
M. Hochstaetter

10. L'impa–science des femmes.
Contribution chiffrée à l'étude des formes que prennent les rapports de domination entre hommes et femmes dans le champ scientifique et académique.
L. Gillioz, D. Goerg

© 1982 Schweiz. Ges. f. Soziologie / Soc. suisse de sociologie

Einführung ins Thema

Katharina Ley
Institut für Soziologie, Bern

Es geht in diesem Atelier nicht um die Frage nach der feministischen Wissenschaft. Vielmehr wird der Versuch unternommen, Frauen im Wissenschaftsbetrieb zu einer gemeinsamen Auseinandersetzung aufzufordern.

Angesichts des zunehmenden Integrationsdruckes auf die wissenschaftliche Produktion einerseits und die Frauenbewegung anderseits – um zwei Beispiele zu nennen –, erwächst für viele Wissenschafterinnen die Notwendigkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen für die Analyse der gesellschaftlichen Machtverhältnisse zu nutzen. Aber nicht nur das. Der feministische Blick richtet sich näher auf bisher unsichtbar gehaltene Kämpfe, auf Listen der Ohnmacht und nicht festgehaltene Geschichte und Gegenwart. Und er richtet sich vor allem auf den zerstörten Theorie–Praxis-Zusammenhang in Wissenschaft und Gesellschaft.

Ich würde heute meinen, dass Frauen aus ihrer Zerrissenheit zwischen Leben, Kindern, Sinnlichkeit und Wissenschaft, Leistung und Rationalität den zerstörten Theorie–Praxis-Zusammenhang besonders stark erfahren und den Druck, in der Einheit von gelebtem und ständig neu entworfenem Leben ihn wiederherzustellen, als quasi Ueberlebensfrage wahrnehmen zu können – nicht müssen. Es braucht sehr viel Zeit und Mut, um sich einzugestehen, dass die Theorie, mit der man sich auseinandersetzt, Teil einer wissenschaftlichen Produktion ist, in der die Frau nicht vorkommt, sondern der Mann zum Menschen generalisiert wird. Es kann lange dauern, bis einem bewusst wird, dass die Weltdeutungen, die man zu verstehen versucht, einem immer weiter entfernen aus den Erfahrungen und dem Wissen, das mit dem eigenen Lebenszusammenhang verbunden ist.

Die Themen, die mit dem Leben geben, erhalten und wiederherstellen verbunden sind, sind fast mit Sicherheit andere Themen als die durch die Männerherrschaft bevorzugten und anerkannten. Aber sie enthalten wichtige Fragen an eine verdeckte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die vermutlich mit unserem Ueberleben zu tun haben werden. Die Frage bleibt offen.

Mein Beitrag zur Eröffnung der Diskussion ist vor Jahresfrist geschrieben worden. Ueber Monate hinweg sind Beiträge dazu entstanden, sind Artikel zum Thema verfasst worden – aber nicht nur. Es sind auch Gruppen von Wissenschafterinnen entstanden, die dem Thema genug Relevanz beimessen, um daran zu arbeiten. In der deutschen Schweiz haben bereits mehrere Tagungen zum Thema Frau und Wissenschaft stattgefunden, in der französischen Schweiz ist jetzt eine regionale Gruppe entstanden. Es sind Zeichen dafür, dass auf individueller und kollektiver Ebene am Thema gearbeitet werden muss, wenn sich die Situation je verändern soll.